

Evang.-Luth. St. Philippus-Gemeinde

Häusliche Andacht zum Fest Christi Himmelfahrt, 21. Mai 2020

Vorbemerkung: Diese Andacht hat mit ihrer „Erzählenden Predigt“ eine andere Form. Ich will damit auch(!) Kinder ansprechen - bewusst auch jetzt, wo Kinderkirche und Kindergottesdienste plus nicht stattfinden können.

Eine „Erzählende“ oder „Narrative Predigt“ ist der Versuch, in einer wirklichen oder frei erfundenen Geschichte biblische Botschaft weiterzuerzählen. Das kann ganz direkt oder auch „unter der Hand“ geschehen. Leitidee dabei ist: die Geschichte so erzählen, dass Jung und Alt von ihr angesprochen und zum Weiterdenken angeregt werden.

Die biblische Geschichte zur Feier des Tages finden Sie in Lukas 24, 50-53.

E = Einer; A = Alle

Kerze anzünden

Musik, live oder von CD, oder ein Moment Stille

Eingangsspruch

E: Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

Heute ist Christi Himmelfahrt. Das biblische Geleitwort über diesem Fest steht im Johannes-Evangelium: Christus spricht: „Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.“ (Joh. 12,32)

Lied 119

1. Gen Himmel aufgefahren ist, Halleluja, der Ehrenkönig Jesus Christ. Halleluja.
2. Er sitzt zu Gottes rechter Hand, Halleluja, herrscht über Himml und alle Land. Halleluja.
3. Nun ist erfüllt, was g'schrieben ist, Halleluja, in Psalmen von dem Herren Christ. Halleluja.
4. Drum jauchzen wir mit großem Schalln, Halleluja, dem Herren Christ zum Wohlgefalln. Halleluja.
5. Der Heiligen Dreieinigkeit, Halleluja, sei Lob und Preis in Ewigkeit. Halleluja.

Text: bei Bartholomäus Gesius 1601 nach »Coelos ascendit hodie« 16.Jh.; Melodie: Melchior Franck 1627

Psalm 47 / EG 726

Schlagt froh in die Hände, alle Völker, und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall!

Gott fährt auf unter Jauchzen, der Herr beim Hall der Posaune.

Lobsinget, lobsinget Gott, lobsinget, lobsinget unserm Könige!

Denn Gott ist König über die ganze Erde; lobsinget ihm mit Psalmen!

Gott ist König über die Völker, Gott sitzt auf seinem heiligen Thron.

Die Fürsten der Völker sind versammelt als Volk des Gottes Abrahams;
denn Gott gehören die Starken auf Erden; er ist hoch erhaben.

A (*gesungen oder gesprochen*): Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet

Herr Jesus Christus, wir feiern Deine Himmelfahrt. Natürlich denken wir bei „Himmel“ spontan an das Blau oder Grau am Firmament und wissen: nicht dort oben, himmelweit weg, ist der Himmel, in dem Du bist.

Im Himmel bist Du ganz bei Gott. Und Du hast uns versprochen, dass Du ganz bei uns bist. Du bist Herr über die ganze Welt. Lass uns in diesem Vertrauen hier leben. In diesem Vertrauen feiern wir jetzt diese Andacht und diesen heutigen Festtag. Amen.

Kanon EG 588 Der Himmel geht über allen auf

Der Himmel geht über allen auf (K)



1. d F G C
Der Him-mel geht ü-ber al-len auf,

2. d F G C
auf al-le ü-ber, ü-ber al-len auf.

3. d F G C
Der Him-mel geht ü-ber al-len auf,

4. d F G C
auf al-le ü-ber, ü-ber al-len auf.

T: Wilhelm Willms
Kanon für 4 Stimmen: Peter Janssens
Rechte: Peter Janssens Musik Verlag, Telgte

Biblische Lesung (= Predigttext): Joh 17, 20-26

Jesus, und hob seine Augen auf zum Himmel und sprach:

(20) Ich bitte aber nicht allein für die, die du mir gegeben hast, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden,

(21) dass sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.

(22) Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, wie wir eins sind,

(23) ich in ihnen und du in mir, auf dass sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst.

(24) Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe die Welt gegründet war.

(25) Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht; ich aber kenne dich, und diese haben erkannt, dass du mich gesandt hast.

(26) Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.

Gedanken und eine Geschichte dazu

Vierzig Tage nach Ostern Himmelfahrt, Abschied Jesu - da tauchen schnell Bilder vor unserem geistigen Auge auf, die mit Trennung verbunden sind, mit Loslassen, Zurückbleiben und ab jetzt auf sich alleine gestellt Sein. Wahrscheinlich haben das auch die Jünger zuerst so erlebt. Denn wie soll man sich das vorstellen: Jesus ist im Himmel, das heißt dort, wo Gott am Wirken ist, ohne dass er damit himmelweit weg ist von der Erde?

Schaffen es die Jüngerinnen und Jünger damals, die Botschaft Jesu weiterzuglauben und weiterzuleben in Wort und Tat? Können sie das glaubwürdig und ehrlich? Handeln wir heutzutage als Kirche dem Evangelium angemessen und sachdienlich? Entspricht unser Glaube der biblischen Botschaft? Sind wir genügend da für andere? Spürt man unserem kirchlichen und persönlichen Engagement für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung etwas von der Liebe ab, die mit Jesus in die Welt kam?

„Dass sie alle eins seien!“ betet Jesus. Zusammenhalten, einig sein (auch in unterschiedlichen Meinungen und Positionen!): oft besser gesagt als getan. Aber (nicht nur) in Zeiten wie unter Corona

wird besonders eindrücklich erlebt und wertgeschätzt, welche Kraft davon ausgehen kann, wenn es zweideutig eindeutig heißt: „Mit Abstand sind Sie uns am liebsten!“ Wenn Nachbarn füreinander einkaufen. Wenn man mit wachsendem Respekt Menschen wahrnimmt, die lange genug am Rande der öffentlichen Aufmerksamkeit standen - und ehrlich: wenn dieser Respekt hoffentlich nicht mit dem Abebben von Corona ganz schnell wieder verpufft.

Jesus betet für seine Jüngerinnen und Jünger. Er bittet Gott darum, dass sie untereinander in Verbindung bleiben, nacheinander sehen und liebevoll füreinander da sind. Dass wir seinen Weg in dieser Welt weitergehen. So, wie Gott und Jesus eins sind, so möge Gott auch die Gemeinschaft mit und unter den Menschen befördern - unabhängig davon, wie wir Menschen den Weg zueinander finden, uns in den Blick bekommen und uns einigen. Und auch unabhängig davon, wie wir Vertrauen fassen zu Gott.

Jesus traut den Seinen zu, dass sie ihr Leben in dieser Welt mit seiner Kraft und seinem Segen in seinem Sinn bestehen: liebevoll und geistreich, phantasievoll und empathisch. Dieser „Abschied“ an Himmelfahrt ist voller Energie, voller Nähe, voller Liebe und Hoffnung.

Diese und weitere Gedanken brachten mich auf folgende Geschichte:

Fritz und Hans sind zwei Spatzen und ganz dicke Freunde. Sie sitzen nebeneinander auf ihrem Lieblingsbaum. Es ist Himmelfahrtstag-Morgen. Fritz ist noch nicht so richtig wach. Hans spricht nur das Nötigste. „Müde?“ will er wissen. „Krank?“

„Nein“, sagt Fritz und schüttelt heftig den Kopf, „mir ist pudelwohl, stell dir vor: ich war heute Nacht in der Arche Noah!“ – „Hahaha“ Hans schlägt sich vor Lachen auf die Schenkel. „Mach dich nur lustig,“ sagt Fritz, „Tiere, so weit das Auge reicht: Pferde wieherten, Hunde bellten, Hühner gackerten und Kühe muhten, Affen kreischten und Bären brummten, Ziegen meckerten und Schafe blöckten ...“ – „Und du???“ fragte Hans schelmisch. „Ich habe mich ganz vorsichtig in die Mähne eines Löwen gekuschelt. Abends wurde es dann ganz still. Man hörte nur noch das Atmen der Tiere, ein paar Kühe schmatzten beim Wiederkäuen, Krokodile knirschten mit den Zähnen, zwei Meerschweinchen quiekten und ein paar Regenwürmer husteten – sonst hörte man nur die Regentropfen, die nicht aufhören wollten.

Ich sag dir: Auf einmal zitterte und bebte der ganze Löwe. Ich wollte gerade laut ‚Hilf!‘ rufen, da merkte ich: der Gute hat Magenknurren, na ja. Ich legte mich wieder zurück in meine Mähne, aber da merkte ich: ich selber hatte auch Hunger – und das nicht wenig. Unten lief gerade ein Reh vorbei und rechts drüben kroch in aller Gemütsruhe ein Regenwurm – weißt Du, Hans, so ein Regenwurm für zwei bis drei Spatzen.

Mir lief das Wasser im Schnabel zusammen und ich dachte: ‚Wenn jetzt der Löwe los springt und sich das Reh holt, dann schaue ich kurz nach dem Regenwurm!‘ Aber der Löwe sprang nicht, er machte keinen Mucks – er jagte auch nicht die Gazelle, die später vorbeispazierte. Und trotz Furcht erregendem Magenknurren ließ er sogar ein Zebra völlig in Ruhe. Ich verstand die Welt nicht mehr. Drüben kam der Regenwurm wieder vorbei und mein Magen schrie: ‚Hol mir den Wurm dort!!!‘ Da machte ich mit mir aus: ‚Wenn der Wurm ein drittes Mal kommt, will er zu mir!‘

Also: ich machte mich startklar, falls der Wurm nochmals ... – aber da hörte ich unter mir laut und mit tiefer Stimme: ‚... und führe mich nicht in Versuchung!‘

Der Löwe! ‚Aha‘, dachte ich, ‚ein *frommer* Löwe, passt gut in die Arche, der betet das Vaterunser – vielleicht als Tischgebet vor dem Zebra?!‘ Denkste – der Löwe brummte seelenruhig: ‚Mein lieber Herr Spatz, bleeeiiib duu nuuur, woo du bist!‘

Ich duckte mich vor Schreck ganz tief in die Mähne. ‚Füüür den Fall, dass du es noch nicht bemerkt hast: wir sind hier in der Arche‘, sagte der Löwe weiter, ‚und hier geht es geistreicher zu als nur nach der Devise fressen und gefressen werden. Da sind wir uns eins. Egoisten und Leute, die den Hals nicht voll genug bekommen können, haben hier schlechte Karten, kapito?? Sieh dich um: Alle hier sind Geschöpfe Gottes. Er hat auch diese Arche gemacht – also mit dem Noah zusammen. Wir leben fair miteinander und mit Respekt. Und überhaupt: die paar Minuten bis 6 Uhr hältst du doch bestimmt noch aus!‘

Ich flüsterte dem Löwen ins Ohr: ‚Was ist um 6 Uhr?‘ – ‚Da gibt es Frühstück!‘ – ‚Hoppla, Frühstück für so viele Tiere?‘ fragte ich, und der Löwe antwortete: ‚Ja, ja, da steckt auch Gott dahinter, aber der Noah managt das!‘

Kurz danach öffnete sich auf der anderen Seite der Arche eine große Tür. Ein Mann kam herein und rief fröhlich: ‚Guten Morgen, alle wach?? Frööühstück! Haaaalt, nicht alle auf einmal. Die Mäuse und die Katzen kommen heute zuerst dran, danach die Spatzen und die Falken!‘ Ich dachte, ich hör nicht recht, wenn das nur gut geht. Mein Löwe bekam das offensichtlich mit: ‚Jetzt nimm mal dein Spatzenherz in die Hand. Ich sagte dir doch, da steckt Gott dahinter und der Noah macht das! Der denkt mit – und, wie du siehst, wird was Gescheites draus!‘ Draußen regnete es immer noch wie aus Eimern. ‚Gut, hoffentlich sehen das alle so‘ dachte ich.

Hans, Frühstück mit Löwen, Katzen und Falken an einem Tisch! Du glaubst es nicht! Und es gab lecker Müsli für alle aus *einem* Napf! Ich sage dir: hiiimmmmlisch!“

„Dann hat der Noah *Einnapf* gekocht“ witzelt Hans. „Gott sei Dank, dass die dich nicht verspeist haben, sonst hätte ich ja jetzt keinen Freund mehr. Ich werde fast ein wenig neidisch. Und deshalb willst du heute keinen Regenwurm essen? So oder so: ich brauche jetzt etwas in den Magen!“

„Waaarte noch kurz“, rief Fritz, „wir suchen uns einen schönen Platz, wo Leute Picknick machen. Und dort teilen wir uns die Brosamen und lecker Kekskrümel und Kuchenbrösel ...“.

Hans rieb sich den Bauch „... mit Schlagsahne! Hiiimmmmlisch!“ – „Einig?“ fragte Fritz. „Faaiir – äh: seeehr enig!“ rief Hans, „so wird was Gescheites draus!“ Und weg waren sie.

Lied 123

1. Jesus Christus herrscht als König, alles wird ihm untertänig, alles legt ihm Gott zu Fuß. Aller Zunge soll bekennen, Jesus sei der Herr zu nennen, dem man Ehre geben muss.

3. Gott ist Herr, der Herr ist Einer, und demselben gleicht keiner, nur der Sohn, der ist ihm gleich; dessen Stuhl ist unumstößlich, dessen Leben unauflöslich, dessen Reich ein ewig Reich.

4. Gleicher Macht und gleicher Ehren sitzt er unter lichten Chören über allen Cherubim; in der Welt und Himmel Enden hat er alles in den Händen, denn der Vater gab es ihm.

6. Jesus Christus ist der Eine, der gegründet die Gemeinde, die ihn ehrt als teures Haupt. Er hat sie mit Blut erkaufet, mit dem Geiste sie getaufet, und sie lebet, weil sie glaubt.

Text: Philipp Friedrich Hiller (1755) 1757; Melodie: Alles ist an Gottes Segen (Nr. 352)

Gebet ... und Vater unser

Herr Jesus Christus,

wir sind uns nicht immer eins. „Fressen und gefressen werden“ - nach dieser Devise geht es oft auf dieser Welt. In der Tierwelt natürlich, aber oft auch unter Menschen, wenn sie sich gegenseitig das Leben streitig machen.

Du traust uns zu, dass wir in Deinem Sinn und in Deiner Nachfolge unterwegs sind. Wir bitten Dich um Deinen Geist. Schenke uns Gemeinschaft untereinander. Lass uns füreinander einstehen. Lass uns erkennen, was dem Frieden und der Gerechtigkeit dient und wie wir uns konsequent für die Schöpfung einsetzen.

Dir vertrauen zu können, das hängt nicht davon ab, ob du sichtbar mit uns gehst. Du bist weg und gleichzeitig da. Du bist fern und doch nah. Es gibt Zeiten, in denen ahnen wir die Kraft deines Geistes, da fühlen wir uns lebendig und mutig, stark und zuversichtlich. Da spüren wir den Himmel über uns aufgehen wie ein bergendes Zelt.

Jesus Christus, deinen Segen, deine Gegenwart und deine Begleitung hast du uns Menschen zugesagt. Darauf vertrauen wir.

A: Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

E (oder A): Herr, segne uns und behüte uns. Herr, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Herr, erhebe dein Angesicht auf uns und gib uns Frieden.

A: Amen.

Musik zum Ausklang: Lied 120

Christ fuhr gen Himmel. Was sandt er uns hernieder? Den Tröster, den Heiligen Geist, zu Trost der armen Christenheit. Kyrieleis.
Christ fuhr mit Schallen von seinen Jüngern allen. Er segnet' sie mit seiner Hand und sandte sie in alle Land. Kyrieleis.
Halleluja, Halleluja, Halleluja! Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.
Text: Crailsheim 1480, Leipzig 1545; Melodie: Christ ist erstanden (Nr. 99)

Kerze löschen

Frohes Feiern und gesegneten Feiertag!

Inhaltliche Gestaltung: P. i. R. Gottfried A. Bühner

Copyright-Nachweise:

*für Bibeltexte: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart
für die Erzählende Predigt: © Gottfried A. Bühner*

Gottesdienste in der St. Philippus-Kirche:

In St. Philippus finden ab 17. Mai 2020 wieder Gottesdienste statt, selbstredend unter den geltenden Abstands- und Hygiene-Bedingungen. Die Platzzahl ist begrenzt. Bitte bringen Sie sich einen Mund-Nasen-Schutz mit. Die (verkürzten) Gottesdienste sind immer für die ungeraden Sonntage eines Monats geplant, jeweils um 10.30 Uhr. An Christi Himmelfahrt und an den 2. und 4. Sonntagen des Monats ist die Kirche von 10.30 bis 12 Uhr zum Stillen Gebet geöffnet (auch unter den o. g. Regeln).